

WZ vom 02.02.2026

Möchten die Macher des Folklorefestes über die Details des diesjährigen Festivals auch erst im April ausführlicher informieren, so meldet sich die Initiative schon jetzt mit einem Zwischenstand. Und natürlich gilt es auch dieses Jahr, das Mottotier mit Beteiligung der Öffentlichkeit zu wählen. Zur Wahl stehen: Meeresschildkröte, Schnabeltier sowie Weinbergschnecke. „Diese drei Tiere konnten sich bei einem ersten Mitgliedervotum durchsetzen. Auf Instagram (@folklorefestkrefeld), Facebook (facebook.com/Folklorefest) oder über die Website kann ab jetzt drei Wochen lang abgestimmt werden“, heißt in einer Mitteilung.

Aber, dass es überhaupt ein Mottotier braucht – sprich, das inzwischen 47. Folklorefest auch stattfinden kann – ist keine Selbstverständlichkeit (mehr). „Nachdem im letzten Jahr das Fest dank einer erfolgreichen Startnext-Kampagne realisiert werden konnte, stehen wir dieses Jahr wieder vor großen Herausforderungen, da fast keine Rücklagen gebildet werden konnten“, heißt es vom Verein. Es sei eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen worden mit dem Ergebnis, dass es zwar wieder ein Folklorefest geben wird; allerdings in „abgewandelter Form“. Verrät man noch keine Details, so erklären die Macher auf Nachfrage aber, dass man den Idealen des Folklorefestes treu bleibe. Aber: „Die Lage ist ernst“. Die meisten zusätzlichen Förderanträge seien abgelehnt worden. Daher richte sich der Fokus vermehrt auf private Spender. Hinzu kämen Einbrüche beim Getränkeverkauf. „Die Trinkgewohnheiten des Publikums haben sich verändert“, worauf mit angepasster Getränkeauswahl reagiert werde.

Der Verein bittet weiterhin um Unterstützung: „Bereits mit 50 Euro im Jahr kann man Fördermitglied werden. Oder man bringt sich mit seinem Fachwissen ein – erstmal als Helfende zum Reinschnuppern oder gleich als aktives Mitglied, das in die Organisation und Umsetzung des Festivals eingebunden wird.“ Die Stelle des Platzkoordinators sei aktuell zu besetzen. Da werde organisatorisches und handwerkliches Geschick benötigt.

Auch Kooperationen sind denkbar, zum Beispiel bei der Film- und Fotoproduktion – betont die Initiative. Weitere Infos gibt es online. Laki